

Kreistag über Stausee ins Bild gesetzt

Ortsplanungsstelle und Wasserwirtschaftsamt informierten

Bad Kissingen. Der Bau des Hochwasserrückhaltebeckens zwischen Steinach und Bad Bocklet wird — neben verschiedenen Schulbauten und der Erweiterung des Landratsamtsgebäudes in Bad Kissingen — in den kommenden Jahren die wohl tiefste Baumaßnahme des Landkreises bzw. eines Zweckverbandes sein, dem der Landkreis als Mitglied angehört. Wie viele Probleme dieses Vorhaben in welcher Größenordnung aufwirft, wurde in der letzten Sitzung des Kreistages im Jahr 1978 deutlich, in der über dieses Jahrhundertwerk ausführlich informiert wurde. Nach Ansicht von Landrat Marko Dyga wird sich der Stausee, der auch der Naherholung dienen soll, nur dann verwirklichen lassen, wenn dem Zweckverband außer dem Landkreis, der Gemeinde und der Stadt Bad Kissingen auch der Bezirk und über die Kurverwaltung der Staat angehören.

Wenngleich zu dem mittelfränkischen Brombach-Speicher kaum Parallelen zu ziehen sind — obgleich man bei einem Besuch dort durchaus nützliche Informationen gewinnen konnte —, vor allem wegen der unterschiedlichen Größenordnung, so ist der Bockleter Stausee seinen Plänen nach dennoch beeindruckend genug. Mit einer Fläche von 160 ha wird er zu einem Gewässer, das den Vergleich mit südbayerischen Seen kaum zu scheuen braucht. Bei voller Beflutung wird er knapp 18 Mio. Kubikmeter Wasser beinhalten. Seine größte Tiefe wird indessen nicht über zwölf Meter hinausgehen, womit der Stausee als Trinkwasserversorger ausfällt.

Der Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Schweinfurt, Paul Fischer, und der Leiter der Ortsplanungsstelle bei der Regierung von Unterfranken, Ulrich Pfannschmitt, teilten sich die Aufgabe, die Baumaßnahme von der Planung bis zum Ausbau vorzustellen. In weit ausholenden Referaten schilderten sie die Details, die zusammengenommen eine nachgerade gigantische Arbeit darstellen.

Bekanntlich wird der Hauptdamm etwa 13 m hoch und — wie Fischer versicherte — so weit wie möglich von Bad Bocklet abgesetzt, um der Gemeinde eine Entwicklungschance zu lassen. Verschiedene zusätzliche Dammbauten sind erforderlich, nehmen aber nach Aussage des Fachmannes nirgendwo Formen und Gestalt an, die die Landschaft nachhaltig negativ beeinflussen könnten. Beispielsweise wird der Damm bei Hohn im Anschluß an die Besiedlung lediglich den direkten Blick auf das Wasser verwehren, kaum aber als „Berg“ stören. Nach Abschluß der Bauvorbereitungsverfahren, einer Planungszeit von einem Jahr und einer eigentlichen Bauzeit von drei Jahren wird man nicht vor Mitte der 80er Jahre mit der Fertigstellung rechnen können.

Die Hochwasserrücklegung für Bad Kissingen und weite Teile des Saaletals sowie den Naherholungswert mit rund fünf Kilometer Badesufer wird man sich schätzungsweise 80 Mio. Mark kosten lassen müssen.

Unternehmensträger wird der Freistaat sein, der nach Fertigstellung an den Zweckverband übergibt. Fischer sprach von größtmöglicher Sicherheit im Zusammenhang mit den Dammbauten. Im Zuge der Hochwasserrücklegung sind bekanntlich auch einige Ein-

griffe in die Kuranlagen von Bad Kissingen nicht zu vermeiden.

Eine der wichtigsten Aufgaben der nahen Zukunft ist es nach Auffassung von Landrat Marko Dyga, Spekulanten abzuwehren. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, so scheint es, wird das Vorhaben mittlerweile leidenschaftsloser und sachlicher diskutiert, als dies in früheren Jahren der Fall war. Insbesondere die ursprünglich geplanten nachhaltigen Eingriffe in Bad Kissingen hatten einen Proteststurm entfacht. Nunmehr, nach-

Augen auf im Straßenverkehr!

dem es in Bad Kissingen mit weniger Eingriffen geht und man sich in immer größeren Bevölkerungskreisen mit dem See auseinandergesetzt hat, werden auch dessen Vorteile immer häufiger genannt, die vor noch nicht allzu langer Zeit mit dem Hinweis auf „die Verschandelung des Saaletals“ diskussionslos vom Tisch gewischt wurden. Ein besonders waches Auge wird man aber darauf haben müssen, daß — wie in Bad Bocklet immer wieder hervorgehoben wird — das Biedermeierbad nicht plötzlich zum Rumel- und Tummelplatz flotter Wochenende am See gemacht wird.

16.12.78

Seale-Zeitung

Bad Kissingen